

Brillanz im Dom

Feldkircher Domchor
mit opernhaferten Tönen.

Neben seinen häufigen liturgischen Aufgaben gibt der Domchor Sankt Nikolaus in Feldkirch unter dessen Leiter Benjamin Lack alljährlich auch ein Konzert. Diesmal, und zwar am Palmsonntagabend, erklangen zwei Werke des 19. Jahrhunderts, die weniger bekannt sind, aber jeweils durch ihre Schönheit und Aussagekraft überraschten und für sich einnahmen, nicht zuletzt, weil sie hervorragend interpretiert wurden.

Durch seinen Geburtsort Vaduz und seinen kurzzeitigen Studienort Feldkirch ist Josef Gabriel Rheinberger eng mit der Region verbunden, und er ist ein Komponist, der der Entdeckung wert ist. Sein „Stabat Mater“ für Chor und Streicher hat wunderbare Melodien und Klangfarben, die der Domchor mit Klarheit, Intonationsicherheit und differenzierter Dynamik darbot.

Otto Nicolai ist vor allem bekannt als Opernkomponist und Gründer der Wiener Philharmoniker und deren Philharmonischen Konzerte, er hat aber viel geistliche Musik geschrieben, darunter eine Messe im Auftrag des Doms in Posen. Bei dieser wurde das Orchester des Feldkircher Doms mit Holz- und Blechbläsern ergänzt, die eine gewisse Lautstärke entwickelten, der der Chor bewundernswert Folge leistete, und das großteils klangschön.

Das Solistenquartett mit Christine Schneider, Veronika Dünser, Stefan Giesinger und Matthias Haid entfaltet opernhaferte Töne. Als Ruhepol zwischen den beiden machtvollen Werken spielte Domorganist Johannes Hämmerle mit großer Klarheit eine Orgelsonate von Felix Mendelssohn. ANNA MIKA

NEUE
Vorarlberger Tageszeitung

ONLINE

NEUE-Leser wissen mehr!

www.neue.at